



Zen
 (Er)leben im Hier & Jetzt

Mode
 Luxus mit Glanz & Gloria

Special:
 Beauty & Wellness
 Gesundheit, Schönheit & Entspannung

The winners are...
 Der TOP MAGAZIN

TÄGLICH AUF SPRITZTOUR

Der Graffiti-Künstler Lake wechselte von der Straße ins Atelier



Der Werdegang von Lars Kesseler (Lake = Lars Kesseler) ist nicht ungewöhnlich für einen Graffiti-Künstler: Nachdem er einige Jahre lang gemeinsam mit Freunden sprühend durchs Dreieck gezogen ist, hat ihn schließlich die Polizei beim illegalen Maueranstrich erwischt. (Einen Gesamtkatalog seines Frühwerks findet man bei der Aachener Staatsanwaltschaft.) Trotz dieses wenig vielversprechenden Karrierestarts gab es immer Kunstfreunde, die seine eigenständige Handschrift zu schätzen wussten. Bereits kurz nach seiner Verhaftung konnte er sich daher erstmals durch eine Auftragsarbeit das Geld für neue Spraydosen verdienen - jetzt allerdings für die Anwendung auf Leinwand. Doch mit der ist er inzwischen ebenso vertraut wie früher mit dem einstigen Mauerwerk.

Hip-Kultur gerade wieder neu entfacht. Die subversive Haltung gegenüber der Gesellschaft wurde von den Youngsters der Szene beibehalten, die wie ihre Vorläufer aus dem Untergrund agierten - ohne die Lizenz zum Spreyen. Auch Lars Kesseler erhielt durch das Risiko, erwischt zu werden, damals erst den richtigen Kick: „Alle Sinne sind geschärft, und welches Gefühl, wenn man es geschafft hat und der Zug am nächsten Tag das Bild durch die Lande trägt.“



David, 100 x 130 cm

Cosmic-Art
 Innerhalb seiner Sprayer-Gruppe war er für die figurativen Elemente zuständig, die „Charaktere“. Die Gestaltung der anfangs noch recht einfachen Schriftbilder - entstanden eher aus Geltungswucht - hatte sich zu dieser Zeit bereits zu einer eigenständigen, von Comics inspirierten Kunstströmung ausgeformt. Schon während seiner „Untergrund-Karriere“ konnte Lars Kesseler daher seine Kreativität ausleben, wurde zunehmend sensibel für Form und Farbe. Die Industrie, zumeist recht erfindereich in

punkto Gewinnmaximierung, gab ihm bald die entsprechenden Mittel in die Hand: Waren anfangs seine Sprühdosen noch Bastelarbeit - z.B. mit Hilfe von Spritzkanülen - kamen jetzt eigene Sprayerprodukte auf den Markt. SchwarzCams wurden auf Teerbasis (Bitumen) hergestellt und ermöglichten den Einsatz auf nassen Wänden und färbigen Farben. Dosen mit speziellen Sprühdüsen hatten Sprühweiten von 0,5cm (Skinny) - 18 cm (Fatcap) und erlaubten sorgfältige Motive auf kleinstem Raum.

New Age
 Damit lag das ideale Rüstzeug vor für die Arbeit im Atelier. Lars Kesseler testete die Möglichkeiten von Graffiti auf Leinwand erstmals nach seiner Verhaftung 1994. Dass er sich zunächst den „realistischen“ Darstellungen zuwandte, ist für ihn eine folgerichtige Entscheidung - ist der Fotorealismus doch der beste Weg, um die Technik beherrschen zu lernen. „Viele Künstler gehen



Flower

In the streets of Aachen
 1988 war Lake erstmals mit seinen Graffitis an die Öffentlichkeit gegangen - und damit in die Illegalität. Denn seit die „Kunst von der Straße“ als Kulturphänomen im New York der 60er Jahre entstanden war, war sie immer umstritten. Als Lars Kesseler sein eigenes Talent für die Bilder auf Knopfdruck entdeckte, war die Diskussion über Graffiti durch die wilden Spray-Bilder der Hip-



Exploding machine, 100 x 130 cm

deren Wachstumsprozess nicht mehr durch, der geht verloren“. Kesseler selbst hat seine „technischen Lebensjahre“ inzwischen hinter sich. Jetzt will er zeigen, was mit Hilfe der Dose alles möglich ist.

Copyright
 Seine handwerkliche Versiertheit kommt ihm zugute, wenn er detailgetreu die Werke berühmter Künstler nachstellt - etwa den David Michelangelo. Zugleich bedeutet die Anweisung aber auch eine Verfreumdung. Mit Witz und Ironie spielt Lars Kesseler mit der Kunst, kombiniert zum Beispiel bekannte Figuren aus dem Surrealisten-Museum mit 3-D-Styles. Auch technisch wird er inzwischen zunehmend freier, kann einerseits die feinsten Nuancen sprühen, nutzt aber andererseits auch neue Stilmittel wie etwa „Drips“ (willkürliche Farbläcker), um die Dynamik der Bilder zu erhöhen. Des Sprühdosen bleibt er nicht zuletzt deshalb treu, weil sie von ihm diese große Konzentration erfordern und man sich mit ihren Anwendungsmöglichkeiten stärker auseinandersetzen muss. Denn sie haben nicht nur längere Trocknungszeiten, man kann die

Farben auch nicht mischen, sondern selbst subtile Farbübergänge nur durch Oberflächensprühen herstellen. Nicht zuletzt wegen dieser besonderen technischen Bedingungen bleibt Graffiti auch auf der Leinwand eine eigenständige Kunstform.

Graffiti goes Museum
 Anerkannt ist sie längst. Beständiges Beispiel, wie das Graffiti von der Straße ins Museum fand, ist der New Yorker Künstler Keith Haring. Inzwischen hat sich Europa von den USA allerdings weitgehend emanzipiert. „Deutschland steht als Graffiti-Land inzwischen ziemlich vorne“, Lars Kesseler, der nach seinem Steinbühnenpraktikum im Ludwig-Forum und der Ausbildung zum Gerüstbauingenieur am Aachener Fachhochschule für Design studiert, konnte selbst bereits einige erfolgreiche Ausstellungen bestreiten - unter anderem zwei Gruppenausstellungen im Aachener Ludwig-Forum und zwei Einzelausstellungen im Restaurant Ambiente in Vaak. Die kommerziellen Bilder, die er zu Weihnachten im Café Bleu im



It is a woman!

Aachener Club III zeigte, waren innerhalb kürzester Zeit verkauft. Bedauern darüber, nicht mehr auf die Straße zu gehen, zeigt er nicht: „Man kann nicht immer im Gegensatz zur Gesellschaft stehen.“ Und die Outdoor-Aktivitäten hatten schließlich auch erhebliche Nachteile: Als Lars Kesseler einmal auf einem Grundstück in der Jacobsstraße ein großformatiges Wandbild angebracht hatte und sich sein Werk am nächsten Morgen bei Tageslicht anschauen wollte, war inzwischen die gesamte Hauswand abgerissen. Ein solches Malheur kann ihm heute nicht mehr passieren: Die Bilder auf Leinwand sind von größerer Dauer. (U. Zimmer)



Wider